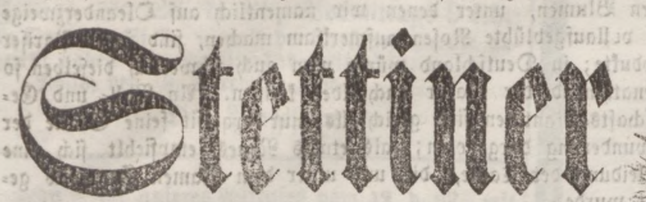
Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 9 pf.,
für Auswärtige 1 sgr.





Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 311. **Sonntag, den 23. December.** **1855.**

Die „Stettiner Zeitung", die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaktion, mit Beibehaltung sämmtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Fondsbörsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger,** welcher gleichfalls seit dem 1. Dezember d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche" Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht blos hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft hat.

Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonnirt, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung" entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

Poppe, Schulzenstraße No. 173; **Speidel,** Schulzenstraße No. 338; **Gundlach,** Neuer Stadttheil; **Rotherberg,** Rosengarten No. 263; **Kratz,** Breitestraße No. 390; **Rose,** Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer,** Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber,** Breitestraße No. 377; **Eisert,** Roßmarkt No. 717; **Schneider,** Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke,** gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow,** Pelzerstraße No. 655; **Scherping,** Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider,** Kohlmarkt No. 154; **Leberentz,** Krautmarkt No. 973; **Fahndrich,** Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glantz,** gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken,** Lastadie No. 247; **Krieger,** Pladrin No. 90; **Korth,** Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé,** Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sammtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postaufschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schönert.

Orientalische Frage.

Aus Berlin, Dienstag Abend, wird dem „M. Chronicle" telegraphirt: „Wir hören aus Wien, daß man dort die Bekanntmachung einer neuen Uebereinkunft zwischen Oesterreich und den alliirten Mächten erwarte. Die Unterhandlungs-Versuche Oesterreichs und Preußens sind nicht mit einander vereinbart noch in den Bedingungen übereinstimmend. Gerüchtsweise erzählt man, Oesterreich sei bereit, nöthigenfalls thätigen Antheil am Kriege zu nehmen, wenn die Alliirten einwilligen, die Donau-Fürstenthümer zu einem unabhängigen Staate unter einem Prinzen aus der kaiserl. österreichischen Familie zu erheben."

Die London Gazette enthält eine Depesche des Generals Codrington an den englischen Kriegs-Minister und zwei vom Admiral Lyons der Admiralität zugegangene Depeschen, die indessen nichts Interessantes enthalten. — Gelegentliches Kanoniren vor Sebastopol, Erwähnung, daß am 26. und 27. November der Winter mit wechselndem Schnee, Sturm und Regen auftrete, und daß im Asowschen Meere die Eisbildung bereits begonnen hat, das ist der ganze Inhalt.

Berlin, vom 23. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Premier-Lieutenant in der Garde-Landwehr-Kavallerie, Freiherrn von Zedlitz-Neukirch zu Ramstädt, die Kammerjunker-Würde zu verleihen; und den früher im Herzogthum Schleswig als Amtmann angestellt gewesenen, jetzt bei der Regierung zu Minden beschäftigten Baron von Liliencron, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Des Königs Majestät haben den Rang der Vorstände der Provinzial-Archive, deren das Rang-Reglement vom 7. Februar 1817 wegen der erst später erfolgten Organisation dieser Institute noch nicht hat gedenken können, dahin festzustellen geruht, daß diese Beamten derselben (fünften) Rangklasse angehören, welche die Assessoren der Landes-Kollegien und die höheren Subalternen der Centralbehörden begreift. Zugleich ist bestimmt worden, daß diese Beamten fortan den Titel Provinzial-Archivar unter Beilegung des Namens der betreffenden Provinz zu führen haben.

Den „H. N." schreibt man von hier folgendes: „Der preußische Bundestagsgesandte v. Bismark ist mit einer Mission nach München betraut worden, welche durch die von Baiern ausgehenden Versuche, die Bundesreform zu einem Gegenstande der Erörterung der Regierungen zu machen, veranlaßt wurde. Baiern hat nämlich in einer Cirkular-Depesche vom 10. d. Mts, die an seine diplomatischen Vertreter bei den deutschen Regierungen gerichtet ist, seine Ansichten über das deutsche Gemeinwesen auseinandergesetzt. Baiern verzichtet auf eine Bundesreform, glaubt aber, daß die Regierungen es in ihrer Macht haben, auch ohne die Gewährung einer solchen die in Deutschland lauter werdende Unzufriedenheit zu beseitigen. Und zwar könne dies dadurch erreicht werden, daß man die berechtigten, auf gemeinnützige und gemeinsame Institutionen gerichteten Wünsche befriedige, Institutionen, welche zum Theil schon in der Bundesakte verheißen worden seien, welchen die deutsche Nation aber seit 1815 vergeblich entgegengesehen. Als solche hat Baiern zunächst folgende bezeichnet: Gleichheit von Münze, Maß und Gewicht, ein gemeinsames Handelsrecht, Vollziehbarkeit richterlicher, rechtskräftiger Urtheile deutscher Gerichtshöfe in allen deutschen Staaten, gemeinsame Bestimmungen über das Heimathsrecht, endlich noch gemeinsame Anordnungen in Betreff der Auswanderung und Niederlassung. Von verschiedenen Regierungen, z. B. von Sachsen und Hannover ist schon die vollkommene Uebereinstimmung mit den von Baiern ausgesprochenen Ansichten zu erkennen gegeben worden. Hier (in Berlin) hat man erklärt, daß man nichts gegen solche materielle Verbesserungen einzuwenden habe und nur wünschen würde, das reichhaltige Material, welches man für gesetzgeberische Ordnung einzelner der von Baiern bezeichneten Punkte gesammelt habe, vorher zu verarbeiten. In München hat man diese Antwort nicht als eine indirekt ablehnende, sondern als eine zustimmende aufgefaßt und beabsichtigt jetzt in Frankfurt mit positiven Anträgen vorzugehen. Der alte Gebrauch ist jedoch dagegen, daß maßgebende Anträge an die Bundesversammlung gebracht werden, wenn sie nicht vorher von Oesterreich und Preußen genehmigt wurden. Die Bundesversammlung hat niemals irgend eine selbstständige Bedeutung gehabt. Dem Vernehmen nach ist die obengedachte außerordentliche Mission des Herrn v. Bismark bestimmt, wo möglich zu verhindern, daß Baiern beim Bunde einseitig Schritte thue, um die gedachten Verbesserungen herbeizuführen."

Köln, 21. Dezember, 5 Uhr 35 Min. Nachmittags. Die heutige fällige englische Post vom 20. d. ist ausgeblieben. Veranlassung ist unbekannt.

Düsseldorf, 21. Dezember, 6 Uhr 49 Min. Nachmittags. Der Zug aus Verviers mit der englischen Korrespondenz hat in Deutz den Anschluß an den Courierzug Deutz-Berlin am 21sten Dezember c. nicht erreicht.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Der Moniteur veröffentlicht heute durch das nachstehende, vom 19. Dezember datirte Dekret dem am 21. November zwischen Frankreich, Großbritannien und Schweden abgeschlossenen Vertrag:

Art. 1. Nachdem zu Stockholm am 21. Nov. d.s gegenwärtigen Jahres 1855 ein Vertrag abgeschlossen worden ist zwischen Frankreich, dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland und den vereinigten Königreichen von Schweden und Norwegen, und nachdem die Ratifikationen dieses Aktes am 17. des gegenwärtigen Monats Dezember ausgewechselt worden sind, so wird der besagte Vertrag, dessen Wortlaut folgt, seine volle und gänzliche Vollziehung empfangen.

„Vertrag.

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen, jede Verwicklung zu verhüten wünschend, die das europäische Gleichgewicht zu stören geeignet wäre, haben beschlossen, sich zu verständigen, zu dem Zwecke, die Integrität der vereinigten Königreiche von Schweden und Norwegen zu sichern, und haben zu Bevollmächtigten für den Abschluß eines desfallsigen Vertrages ernannt (folgen die Namen der drei Bevollmächtigten, nämlich des französischen und des englischen Gesandten zu Stockholm und des schwedischen Ministers des Auswärtigen), welche, nachdem sie sich ihre betreffenden Vollmachten mitgetheilt und dieselben als gut und in gebührender Form befunden haben, über das, was folgt, übereingekommen sind:

Art. 1. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich, keinerlei Theil der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete an Rußland abzutreten, oder mit ihm auszutauschen, oder ihm dessen Besetzung zu gestatten. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich außerdem, keinerlei Recht der Weide, der Fischerei oder welcher anderen Art es auch sei, sowohl auf den besagten Gebieten, als auf den Küsten von Schweden und Norwegen, an Rußland abzutreten und jeden Anspruch zurückzuweisen, den Rußland erheben könnte, um die Existenz irgend eines der vorerwähnten Rechte darzuthun.

Art. 2. In dem Falle, daß Rußland an Se. Majestät den König von Schweden und Norwegen irgend einen Vorschlag oder ein Ansinnen zu dem Zwecke richtete, entweder die Abtretung oder den Austausch irgend eines Theiles der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete, oder die Befugniß, gewisse Punkte der besagten Gebiete zu besetzen, oder die Abtretung von Fischerei-, Weide- oder sonstigen Rechten auf eben diesen Gebieten oder an den Küsten von Schweden und Norwegen, zu erwirken, verpflichtet sich der König von Schweden und Norwegen, unverzüglich diesen Vorschlag Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen und Ihrer britischen Majestät mitzutheilen, und die eben genannten Majestäten übernehmen ihrerseits die Verpflichtung, Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen eine hinlängliche See- und Landmacht zu liefern, die mit der See- und Landmacht der besagten Majestät zusammenwirken soll zu dem Zwecke, den Ansprüchen oder Angriffen Rußlands zu widerstehen. Die Beschaffenheit, der Umfang und die Bestimmung der Streitkräfte, um die es sich handelt, werden eintretenden Falles durch gemeinsames Einvernehmen zwischen den drei Mächten festgestellt werden.

Art. 3. Die Ratifikationen und der Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages werden so bald als thunlich zu Stockholm erfolgen.

Zur Beglaubigung haben die betreffenden Bevollmächtigten ihn unterzeichnet und ihm das Siegel ihrer Wappen beigefügt.

Geschehen zu Stockholm am einundzwanzigsten November des Gnadenjahres achtzehnhundert fünfundfünfzig. — Folgen die Unterschriften der drei Bevollmächtigten."

Art. 2. Unser Minister-Staatssekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ist mit Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 15. Dezember: „Die Berathung der Verfassung ist heute durch Genehmigung eines Zusatz-Artikels beendigt worden, welcher die Grundlagen der nachstehenden organischen Gesetze als integrirenden Theil der Verfassung erklärt: 1) Wahlgesetz; 2) Gesetz über die Beziehungen zwischen den beiden gesetzgebenden Körpern; 3) Gesetz über die Regierung und Verwaltung der Provinzen und Städte; 4) Gesetz über die Einrichtung der Gerichtshöfe; 5) Gesetz über die Freiheit der Presse; 6) Gesetz über die National-Miliz; 7) Gesetz über den Staatsrath. Noch ist es unentschieden, ob die Verfassung veröffentlicht werden soll, bevor die Cortes den Grundlagen der organischen Gesetze ihre Genehmigung ertheilt haben. — Gestern ward ein zu 16,000 Realen ausgesetztes Nationalgut für 130,000 zugeschlagen."

Großbritannien.

London, 19. Dezember. Die Königin des Südens, ein Schrauben-Transportschiff für die Krim, wird morgen starke Jäger-Detachements und eine Abtheilung vom Land-Transport-Corps, zusammen 1000 Mann, an Bord nehmen. — Die zu Spithead mit Mörserbooten und schwimmenden Batterieen stattfindenden Uebungen werden täglich fortgesetzt.

„Mit Vergnügen vernehmen wir", sagt die „Times" „daß wir, während im Orient aus Mangel an Wachsamkeit von unserer Seite Kars gefallen ist, in den Maßregeln, welche wir getroffen haben, um den seit langer Zeit von Rußland im Norden verfolgten Eroberungs-Planen Einhalt zu thun, wachsamer und umsichtiger gewesen sind. Während das weiße Meer und die Küste des russischen Lapplands schon vor dem Eintreten des Spätherbstes mit Eis bedeckt sind, ist der innerhalb des Polarkreises gelegene Theil Norwegens in Folge eines seltsamen Spieles der Natur während des ganzen Jahres vom Eise frei. Die gewaltige Tiefe der langen Fiords, welche die Küste jener milden Landschaft zacken, ist ohne Zweifel die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung, zu welcher jedenfalls auch die warmen Fluthen des Golfstromes das Ihrige beitragen. Was aber auch immer die

Ursache sein mag, so viel steht fest, daß, während Archangel und die Häfen des ochotskischen Meeres acht Monate lang durch das Eis blokirt sind, die innerhalb des Polarkreises gelegene Stadt Hammerfest das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt zugänglich ist und ihre Bewohner mitten im Winter der Jagd und dem Fischfange nachgehen. In Vergleich mit den dortigen Buchten ist die gewaltige Bai von Sebastopol nur eine elende Pfütze. Eine lange Reihe von Scheeren deckt die Schifffahrt nach dem Süden, und in ein paar Tagen — fast fürchten wir uns zu sagen, in wie wenigen — kann eine von dort ausgelaufene Flotte an der britischen Küste ankommen. Es ist auffallend, daß Rußland, welches so ungeheure Summen verausgabte, um ein Arsenal und eine Festung im Süden anzulegen, sich so lange die Einsperrung in den engen und seichten Gewässern der Ostsee und eine Blokade hat gefallen lassen, bei welcher das Eis die Stelle einer feindlichen Flotte vertritt. Seit einigen Jahren ist Rußland zum Bewußtsein der Wichtigkeit dieses Versäumnisses erwacht. Durch alle möglichen Intriguen, Drohungen und Schmeicheleien hat es Schweden und Norwegen zu bewegen gesucht, einen kleinen, dem Anscheine nach werthlosen Landstrich in jenen Gegenden abzutreten. Das bescheidene Verlangen Rußlands beschränkte sich auf eine Fischerei-Station in der Varanger-Bai. Diese Bai ist fünfzig Meilen lang und 6 Meilen breit; sie ist durch die Insel Skogero geschützt, wo einige Batterien hinreichen würden, um zahlreichen Feinden Trotz zu bieten. Sie hat zwei Einfahrten, ist nur 50 Meilen von der gegenwärtigen Grenze Rußlands entfernt, hat eine Tiefe von 5—15 Faden, ist fischreich und gewährt der größten Flotte einen trefflichen Ankerplatz. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß aus der Fischerei-Station bald eine Flotten-Station, aus der Flotten-Station ein Kriegshafen und aus dem Kriegshafen eine Festung und ein Arsenal ersten Ranges werden würde, dazu bestimmt, Norwegen einzuschüchtern und die Küsten West-Europas zu bedrohen. Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß alle diese Plane eines um sich greifenden Ehrgeizes, so weit menschliches Ermessen reicht, vollständig vereitelt worden sind, und daß den Eroberungsgelüsten, welchen Rußland sich an der Ostküste des atlantischen Meeres hingab, eine unübersteigliche Schranke gesetzt worden ist. Zwischen den Westmächten und den Königreichen Schweden und Norwegen ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen Schweden und Norwegen sich verpflichten, keinen Theil ihres Gebietes an Rußland abzutreten, während die Westmächte ihrerseits sich anheischig machen, den skandinavischen Königreichen die Integrität ihrer gegenwärtigen Grenzen zu garantiren, und namentlich die so wichtige Insel Gothland, die Rußland vermuthlich begehrt, zu schützen. Durch diesen Vertrag, hoffen wir, wird eine Linie gezogen werden, über welche hinaus der russische Ehrgeiz sich nicht wagen wird, eine Schranke gegen die fortwährenden beharrlichen Uebergriffe, welche seit hundert Jahren so viele Provinzen aus der Karte Europa's gestrichen und die Heimath der Gesittung und des Fortschrittes in die Wohnstätte der Tyrannei und Barbarei verwandelt haben. Man darf Vertrauen zu Unterhandlungen hegen, welche, wie diese, auf den gegenseitigen Vortheil und auf den gegenseitigen Wunsch gegründet sind, zu einem gemeinschaftlichen, klar bezeichneten Ziele zu gelangen. Wie verschieden ist ein solches Bündniß von jenen, an die wir uns in letzter Zeit gewöhnt haben, wo man ohne Aufrichtigkeit und Ernst mit Vorschlägen auftrat, von deren Verwerfung man im Voraus überzeugt war, und die keinen anderen Zweck hatten, als einen Augenblick lang die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise zu beschäftigen! Wir wissen nicht, ob der jetzigen Uebereinkunft ein vollständigeres Bündniß folgen wird, und ob die Westmächte und die skandinavischen Staaten es für rathsam halten werden, mit den Waffen in der Hand gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind ins Feld zu rücken und den Krieg durch ein großes konzentrirtes Unternehmen gegen die Befestigungen von Kronstadt und Petersburg zu beendigen. Jedenfalls aber ist schon viel dadurch gewonnen, daß wir diese Staaten dazu bewogen haben, Rußland gegenüber eine feste und stolze (self respecting) Haltung anzunehmen, und daß wir eine hoffentlich unübersteigliche Schranke zwischen jener Macht und dem Ziele ihrer heißesten Wünsche, einer nie durch Eis gesperrten Station am atlantischen Meere, von welcher aus man in ein paar Tagen nach Frankreich, England und Deutschland segeln kann, aufgeführt haben."

Rußland und Polen.

Warschau, 16. Dezember. Die heute erschienene Publikation der Erweiterung der Amnestie hat einen tiefen Eindruck gemacht und ist wohl geeignet, für Kaiser Alexander eine günstige Stimmung zu erwecken. Die „amtliche Zeitung" und der Courryer bringen dieselbe gleichzeitig. Der erste Passus bezieht sich zunächst auf die, welche sich dem Staatsdienste bei Ausbruch der Revolution entzogen, oder von der Revolutions-Regierung abgesetzt worden sind. Sie erhalten Gehalts-Zulage. 2) Militairs, welche seit dem Aufstande in politischer Beziehung zu keinem Verdacht oder Beschuldigung Anlaß gegeben haben, erhalten ebenfalls Zulage zu ihren bislang bezogenen Pensionen. 3) Ist der Wiedereintritt in Dienst allen politisch Compromittirten gestattet, wenn diese fünf Jahre nach Ausschluß aus demselben in jeder Beziehung sich tadellos aufgeführt haben. 4) Den nach Rußland internirten politisch kompromittirten Geistlichen ist die Rückkehr gestattet. Der fünfte Passus bezieht sich auf die nach Sibirien verbannten politisch Compromittirten und begnadigt sie theils zur Rückkehr in das Vaterland, theils zur Abkürzung der Strafzeit. — So beschränkt dieser Gnaden-Act auch erscheinen mag, wird er doch als Beginn eines milderen Regiments, jedoch nur hinsichtlich derjenigen betrachtet werden, die sich der russischen Regierung durchaus hingeben und anschließen. Das bezweckte die Feier am 29. Nov. und dieser neue Gnaden-Akt.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 22. Dezember. Dem Vernehmen nach wird in der am 7. Januar 1856 beginnenden Schwurgerichts-Periode des hiesigen Kreisgerichts außer anderen sehr umfangreichen Sachen auch die Untersuchung wider Sternkiker und Genossen zur Verhandlung kommen. Wie wir hören, ist dies unbedenklich die weitläuftigste, welche vom hiesigen Schwurgerichte seit seinem Bestehen abgeurtelt ist. Viele unserer Leser werden sich noch der Aufregung und des Schreckens erinnern, welche im Winter 1854—55 durch die sich ununterbrochen wiederholenden gewaltsamen Einbrüche in hiesiger Stadt verbreitet wurden. Nachdem nunmehr die polizeilichen und gerichtlichen Ermittelungen wegen dieser Verbrechen über ein Jahr gedauert haben, soll es fast in allen Fällen gelungen sein, die Thäter zu überführen. Es wäre dies nicht möglich gewesen, wenn nicht von einem Angeschuldigten sehr umfangreiche Geständnisse abgelegt worden wären. Es werden 13 gewaltsame Einbrüche, nämlich in den Wohnungen des Rechtsanwalts Pfotenhauer, der Kaufleute Zander, Pricelius, Schönberg, Wahl, Tantzer, Mann und Eisert, des Kommissionsraths Reisler, des Rentiers Engel, der verwittweten Oberbürgermeister Kirstein, des Maklers Schmidt und des Rendanten Schröder — zur Verhandlung kommen. Hieran reihen sich die Hehlerei verschiedener Personen, die Amtsverbrechen eines früheren Gefängnißbeamten, mehrere Meineide und die Verleitung zu diesen, so daß sich erwarten läßt, daß die Verhandlung dieses einen Falles vor den Geschwornen allein 3 bis 4 Tage dauern wird. Als Zeugen sollen einige 80 Personen benannt sein. — Wir hören übrigens, daß der Herr Kreisgerichtsrath Gillischewsky zum Vorsitzenden des Schwurgerichts während der nächsten Sitzungsperiode ernannt ist.

** Die für den letzten Brand auf dem Rödenberge zu zahlende Entschädigungssumme dürfte laut Schätzung der am 18. c. zusammengetretenen Abschätzungs-Kommission auf ca. 18,000 Rt. anzunehmen sein, wovon die Beschädigten über 16,000 Rt. zu empfangen haben, und die übrige Summe für die Löschanstalten in Anspruch genommen werden. Der halbjährige regelmäßige Beitrag von 1 sgr. pro Hundert giebt bei einer Versicherungs-Summe von 11,967,950 Rt. indeß nur 3913 Rt. 10 sgr. aus; es würde mithin zur Deckung des in Rede stehenden Schadens, ohne den Reservefonds von 10,000 Rt. in Ansatz zu bringen, ein Beitrag von 4½ sgr. von jedem Hundert der Versicherungssumme erforderlich sein.

** Weihnachtswanderung.

(Schluß.)

Wir sind glücklicherweise nicht verurtheilt, wie der ewige Wanderer durch die schneebedeckten Straßen zu wallen, was in der That kein Vergnügen ist, und sehen nun endlich das Ende unserer Reise vor Augen. In dieser angenehmen Voraussicht wandelt uns aber die Versuchung an, den Lohn unserer Tugend schon jetzt im Voraus zu nehmen, und in irgend einem gastlichen Keller den Göttern zu danken, daß es nicht schon pure, blanke Unmöglichkeit geworden ist, die meuchelmörderischen Preise für Speise und Getränk zu erschwingen. Doch wir kämpfen siegreich die lüsternen Gedanken an Trüchots Fasanen und Weine nieder, geben auch dem bescheideneren Verlangen nach einem einfachen Souper im Eiskeller, den wir sonst Künstlerherberge nennen mochten, nicht Raum und suchen noch einmal die Grapengießerstraße ab, zuerst in den Laden Johanning's tretend, der an Tapisseriesachen einen doppelten Reichthum von Wollen- und Perlenarbeiten vor uns ausbreitete. Glockenzüge, Lampendecken, Damenreisetaschen, Schlüsselkörbe, Nähnecessaires, wie können wir sagen, was Alles in diesem Genre fein und sauber ausgeführt wird. Die Perlenstickereien sind besonders reizend, und diese sowohl, wie die andern mühseligen Arbeiten nöthigen uns stets Bewunderung für die Geduld und Ausdauer schöner Herzen ab, die solche Künste aus Liebhaberei treiben, Theilnahme für diejenigen, die sie, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, zwangsweise executiren müssen.

Weißstickereigeschäfte finden wir bei J. Wachsmann in der Grapengießerstraße und S. Wachsmann am Kohlmarkt. Bei dem Ersten. der, beiläufig bemerkt, binnen Kurzem sein Geschäft nach dem Nachbarhause verlegen wird und darum zu herabgesetzten Preisen verkauft, scheinen uns außer seinen Hauptartikeln in Velours gepreßte Ofenvorsätze sehr empfehlenswerth. Beide Handlungen führen ächte Batisttaschentücher, Kragen und sehr geschmackvoll gestickte Unterärmel, die manchen Armen, d. h. keinen Stadtarmen, sondern Damenarmen sehr willkommen sein dürften. S. Wachsmann hält auch ein Lager von Putzsachen, Bändern, Blumen und Coiffüren, die als recht elegant und sauber bezeichnet werden dürfen. In diesem Artikel macht freilich M. Joseph u. Co. ein Hauptgeschäft. Seine gold- und silbergewirkten Bänder, seine Coiffüren in allen möglichen Variationen sind in der That das reizendste, was man sehen kann. Seine künstlichen Blumen, unter denen wir namentlich auf Oleanderzweige und vollaufgeblühte Rosen aufmerksam machen, sind ächte Pariser Produkte; in Deutschland würde man auch schwerlich dieselben so lebenathmend der Natur nachbilden können. An Ball- und Gesellschafts-Mantillen sind gleichfalls nur exquisit feine Stücke der Bewunderung dargeboten; als etwas Neues empfiehlt sich eine Bekleidung der Taille, die uns unter dem Namen Canezous gezeigt wurde.

Indem wir uns nun noch zu einem Gange nach der großen Oderstraße entschließen, statten wir noch dem Posamentiergeschäft von Rudolph Gramtz einen kurzen Besuch ab. Wir dürfen diese alt begründete Firma, unfern der Scheerenberg'schen Ecke, um so weniger unbeachtet lassen, als wir dem jungen Concurrenzgeschäfte vis a vis eine längern visite gemacht haben. Leider aber finden wir ihren rührigen und thätigen Inhaber abwesend. Eine freundliche Demoiselle entfaltet indessen vor uns die Schätze des Ladens, die uns die strenge Kälte um so interessanter erscheinen läßt, als es größtentheils solche Waaren sind, die man braucht, um dem Winter Trotz zu bieten. Wünschen wir übrigens Herrn R. Gramtz, daß er im neuen Jahre niemals mehr mit seinem Kollegen R. Gramtze verwechselt werde, und daß ihm jene berühmte Henne ihre goldenen Eier in die Vogelbauer legen möge, die unter Andern in seinem Laden zum Verkauf ausgestellt sind.

In der großen Oderstraße florirt die Zinnwaarenhandlung von Kuhlmann, die auch entschieden kriegerische Neigungen und eine zahlreiche Armee mobil gemacht hat, als die Bundeskontingente der beiden Hessen nebst denen der beiden Lippe und der drei Greize abwerfen dürften. Indessen ist nicht zu verkennen, daß wir auch hier bei einem europamüden Germanen vorgesprochen, haben, denn die überwiegenden Sympathieen seines schöpferischen Ingeniums haben sich dem Oriente zugewendet. „Die Bestürmung von Sebastopol", ein recht sinnreich erfundenes Spiel, in dem barbarisch mit schmucken Geschützen gewüthet werden kann, „Der Ausfall aus dem Malakoff", „die Schlacht an der Tschernaja" legen Zeugniß von diesen orientalischen Phantasieen ab. Doch wollen wir nicht verhehlen, daß er auch patriotischer Zinngüsse fähig gewesen ist, und sowohl die ganze preußische Armee in seine Schachteln verpackt hält, als auch die Heroen des Kladderadatsch, die deutschen Männer Müller und Schulze auf einem Extrazuge von der Pariser Industrie-Ausstellung heimgeholt und zur Unsterblichkeit verzinnt hat. Ein besonderes Interesse dürfte auch die Töpffer'sche Gartenanlage und die Hauptwache allhier darbieten. Corroussels, Tournierschaukeln, englische Wettrennen, kleine Astrallampen für Kinder, alle Arten von Wirthschaftsgegenständen für Kinder und Erwachsene, denn Herr Kuhlmann excellirt nicht blos in dem Spielwaarengeschäft, leuchten uns schmuck und blank entgegen, und damit wir auch die Kunst und eine allbewunderte Kunstgröße nicht vermissen, sehen wir zu guter Letzt noch die Pepita, kleinfüßig, schwarzhaarig, oletanzend, und damit haben wir genug gesehen, stecken unseren Wanderstab in den Ofen und überlassen das Weitere dem heiligen Christ. Für uns aber hoffen wir, daß die geehrten Geschäftsfreunde, auch wenn wir nichts gekauft haben, denken werden: — Kommen Sie hübsch wieder.

Wohlthätigkeit.

Für die bei dem Brande am Rödenberge verunglückten armen Familien sind bei den Komité-Mitgliedern ferner noch eingegangen:

1) Beim Stadtschulrath Alberti waren bis zum 17. d. Mts. eingegangen 24 Rt. 15 sg.; dazu kommen noch: R.-A. Tr. 5 Rt., C. A. S. 1 Rt., Frau D. R. 1 Rt., A. W. Wächter 5 Rt.
In Summa 36 Rt. 15 sg.

2) Beim Seilermeister A. Brehmer waren bis zum 17. d. M. eingegangen 39 Rt. 15 sg.; dazu kommen noch C. F. 1 Rt., Ungenannt 2 Rt., 14. Dzbr. 1 Rt. 2 sg. 6 pf., H. B. 5 Rt., Gebr. E. 15 sg. und Kleidungsstücke, J. W. 10 Rt., G. B. 1 Rt., A. B. 1 Rt. In Summa 61 Rt. 2 sg. 6 pf.

3) Beim Prediger Schiffmann waren bis zum 17. eingegangen 141 Rt. 29 sg. 6 pf., hiezu kommen ferner noch von J.-R. Pitzschky 3 Rt., G. R. Foß 2 Rt., N. N. 1 Rt., G. S. J. 2 Rt., C. Sch. 2 Rt., Pr. Jobst in Stöwen 1 Rt., X. 2 Rt., Ob. F. Mstr. Crelinger 1 Pack Kleidungsstücke, H. Moses 2 Stand Betten, H. G. 1 Rt. und 1 Mantel, Ungen. Kleidungsstücke, Bibelgesellschaft 20 Bibeln, der Stettiner Turnverein 20 Rt.
In Summa 175 Rt. 29 sg. 6 pf.

4) Beim Stadtrath Weichardt waren bis zum 17. eingegangen 86 Rt. 15 sg. und ferner noch: M. Mch 1 Rt., M. B. 22½ sg., Makler G. 1 Rt., J. 3 Rt., Raddatz 1 Rt., S. 1 Rt., Geschwister W. Wäsche, Ungenannt 1 Rt., O. S. 1 Rt., Bäckermstr. Sz. 1 Rt., Tr. 1 Rt., Wenk 22½ sgr. In Summa 99 Rt.

5) Beim Stadtrath Marggraf bis zum 14. c. 77 Rt. und ferner vom Schneidermeister Dittmann 1 Rt., Justizrath A. 5 Rt., von einer ungenannten Dame ein P. Kleidungsstücke, J. G. B. 5 Rt., Ida N. 1 Rt. In Summa 89 Rt.

± Der Nußknacker.

Ein Weihnachts-Märchen für junge und alte Knaben von Sievert.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er befand sich noch allein im Saale. — Sei es nun der brennende Schmerz in Karl's Finger, den, wenn auch seine Ungeschicklichkeit, doch die Vermittelung des Nußknackers verursacht hatte; sei es der Traum der vergangenen Nacht, der ihm das Bild desselben im höchsten Grade widerwärtig erscheinen ließ; sei es der Gedanke an sein Vergehen, mit dem die erste Erinnerung an den Nußknacker auf's Engste verknüpft und verwachsen war, so daß Eins nicht ohne das Andere gedacht werden konnte: genug, er packte den Nußknacker mit einer furchtbaren Wuth, trug ihn nach der Rumpelkammer und warf ihn dort mit solcher Heftigkeit gegen den Boden, daß der Arm in einen Winkel und der Kopf in einen andern flog.

Nach dieser That fühlte er sich bedeutend erleichtert. Es war ihm, als sei ein Feind, der ihn so lange gepeinigt, von der Erde vertilgt, und mit ihm zugleich das Gedächtniß an seine Vergehen.

Der Thee war indessen servirt. Er aß und trank mit seinen Eltern und Geschwistern, war so heiter, als er während des ganzen Tages nicht hatte sein können und ging zuletzt ganz froh und vergnügt zu Bette.

Nachdem er mehrere Stunden ruhig geschlafen hatte, öffnete sich die Thür, und der Nußknacker trat herein.

Karl wollte aufspringen und das Bett verlassen, aber er konnte es nicht. Er wollte wenigstens schreien, aber so sehr er sich auch anstrengte, er vermochte keinen Laut über seine Lippen zu bringen.

Langsam näherte sich der Nußknacker auf seinen dünnen Spinnenbeinen dem Bette. Den Kopf, dessen Augen fürchterlich rollten, trug er unter dem Arme, den andern, fehlenden Arm hielt er mit den Zähnen gepackt. So näherte er sich langsam, während er mit kreischender Stimme summend die Strophe wiederholte:

Wache, Knabe, oder schlafe!
Furcht vor Strafe
Schleicht dem Schuldbewußten nach. —
„Angst" steht vor Dir! und ist wach.

Bei den letzten Worten war er bis an's Bett gekommen. Mit einer schnellen und plötzlichen Bewegung schwang er sich jetzt empor und kniete mit beiden Beinen auf Karl's Leib, während er seinen Kopf auf dessen Brust rollte.

Karl machte verzweifelte Anstrengungen, um die schreckliche Last, die ihm Luft und Athem nahm, von sich abzuschütteln. Aber trotz des Aufwandes aller seiner Kräfte vermochte er nicht, des Alpdrucks Meister zu werden. Mit unwiderstehlicher Gewalt und mit eiserner Schwere lastete der Nußknacker auf ihm und das seinem Gesichte zugekehrte Antlitz des abgeschlagenen Kopfes grinste ihn mit wilden und höhnischen Mienen an.

So verging eine lange, lange Zeit. Der Alp wich nicht, seine Last wurde im Gegentheil immer schwerer und drückender.

Ich bin der böse Geist „Angst" und mache die Wangen erbleichen, wenn sie auch mit Schminke überzogen sind; ich mache selbst Kniee erzittern, die das Eisen bedeckt! Elender, schuldbeladener Knabe! Erkenne mich! Ich bin der böse Geist „Angst". Meine Mutter ist das „Schuldbewußtsein" und mein Vater heißt „Furcht vor der Strafe." Die „Charakterschwäche" war meine Amme. Mein Reich ist das „Geheimniß." Hier regiere ich unumschränkt und so lange, bis Das, was sich mit Nacht bedeckte, an der Hand der „Strafe" vor aller Welt beim hellen Lichte des Tages erscheint! Dort ist mein Reich zu Ende.

In diesem Augenblicke schien die Last etwas zu weichen. Karl machte eine letzte unsägliche Anstrengung. Es gelang. Der Alpdruck, das Bleigewicht des Nußknackers und seine grinsende Gestalt waren abgeschüttelt.

In kaltem Angstschweiß gebadet stürzte Karl aus dem Bette, eilte zur Thür und nach dem Zimmer seines Vaters.

Der Nußknacker! der Nußknacker! schrie er mit einer Stimme, in der sich Angst und Entsetzen aussprachen. — Ach Vater, ich will Dir Alles gestehen! Ich habe den Klassenbesuch versäumt, ich habe zur Beschönigung dessen eine Unwahrheit gesagt, ich habe unter dem Tafel meines Ordnungsbuches Deine Unterschrift nachgeahmt, ich bin ein Lügner, ein Betrüger, ein Fälscher! — Ja ich will Dir Alles gestehen! Strafe mich Vater . . . Aber, Vater sei barmherzig! rette mich vor der Angst . . . vor dem Nußknacker! — Ach, der entsetzliche Nußknacker! . . .

Bei diesen Worten stürzte er zu Boden.

Der Vater schickte sogleich zum Arzte. Der Arzt kam, verordnete ein Brechmittel und versprach, in einigen Stunden wieder zu kommen, und dann zu sehen, was weiter zu thun sei.

Bekanntmachung.

Von den in diesem Winter aus unserer Stadtforst zu verkaufenden 400 Stücken Bauhölzer sollen ca. 130 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu wir einen Termin auf

Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle, unweit der Trestiner Grenze angesetzt haben und Kaufliebhaber einladen.

Pölitz, den 18. December 1855.

Der Magistrat.

In Folge unseres Aufrufes vom 12. d. M., mit der Bitte um milde Beiträge zur Erleichterung der herrschenden Noth, sind bis jetzt an uns abgegeben im Ganzen 708 Thlr. Wir haben heute mit der Verwendung den Anfang gemacht und zwar mit der Vertheilung von 2400 Pfund Brod.

Das dazu bestimmte Brod wird von hiesigen Bäckern nach dem mit denselben, die Qualität des Gebäcks feststellenden Vertrage geliefert und auf Marken verabreicht, die die Mitglieder der Armen-Direktion vertheilen. Das auf diese Marken verabfolgte Brod soll das Gewicht von 4 Pfund haben. Diese Marken sind gegen Zahlung von 5 Sgr. auch bei unserer Kasse zu haben.

Mit dieser Mittheilung verbinden wir die angelegentliche Bitte, uns durch fernere Beiträge in den Stand zu setzen, die Unterstützung in einem ausgedehnteren Maaßstabe eintreten zu lassen, was nach dem Umfange der vorhandenen Noth und der großen Anzahl von Hülfsbedürftigen dringend wünschenswerth ist.

Stettin, den 22. December 1855.

Die Armen-Direction.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Für Kaufleute

empfiehlt zu Fest-Geschenken:

Wilh. Telschow,

Vollständiges Handbuch

der

kaufmännischen Rechenkunst.

2 Theile. 2te Aufl.

gr. 8. broch. Preis 3 Thlr., fein und elegant gebunden 3 Thlr. 20 Sgr.

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße 341.

Festgeschenk!

Soeben erschienen und bei Unterzeichnetem in Stettin vorräthig:

Leid und Lust.

Gedichte

von

Emil Kieckebusch.

Miniatur-Ausgabe.

In elegant. Einband mit Goldschnitt 1 Thlr.

Geheftet 20 Silbergroschen.

Berlin, Dezember 1855.

Rücker und Püchler.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung

in Stettin,

Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

☞ **Herabgesetzte Preise!** ☜

Weihnachts-Catalog

sämmtlicher Jugendschriften und zu Geschenken sich eignender Bücher, wird **gratis** von uns ausgegeben.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung

in Stettin,

Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlauben wir uns ganz besonders auf unser reichhaltiges Lager von gediegenen und passenden Festgeschenken aufmerksam zu machen, als:

ABC- und Bilderbücher mit und ohne Text.

Fabeln, Mährchen, Erzählungen, für Kinder und Erwachsene, von Baron, Beumer, Hoffmann, Horn, Nieritz &c.

Robinsonaden, belehrende u. unterhaltende Kinder- u. Jugendschriften.

Naturgeschichtliche Werke, vortreffliche Abbildungen von Säugethieren, Vögeln &c., besonders geeignet für Kinder, welche die höheren Schulen besuchen.

Geographische Werke, Darstellungen aus den verschiedenen Erdtheilen und Atlanten.

Geschichtliche und **Mythologische Werke.**

Biblische Bilder Alten und Neuen Testaments, Andachtsbücher.

Gedichte und Klassiker in den elegantesten und geschmackvollsten Einbänden.

Taschenbücher, Schreib-, Termin- und **Comptoirkalender** für **1856,**

sowie unser **reichhaltiges Lager** von Büchern aus allen Fächern und Wissenschaften.

Sollten Bücher zur Ansicht gewünscht werden, so stehen wir mit einer Auswahl gern zu Diensten, sowie wir auch Werke, welche sich nicht auf Lager befinden sollten und zum Feste gewünscht werden, durch unsre ausgebreiteten Geschäftsverbindungen in kürzester Zeit besorgen.

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 341.

„DEUTSCHER PHÖNIX",

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital 3,142,800 Thaler,

Reserve-Fonds 432,829 Thaler.

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden zu **äußerst billigen Prämien** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die **Prämien** der Gesellschaft sind **fest,** so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen stattfinden.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothek-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden von den Agenten

Herrn **Heinrich Schmidt,** Schuhstr. Nro. 855,

Herrn **Louis Gützlaff,** gr. Lastadie Nro. 193, und

dem **Unterzeichneten**

unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Stettin, den 9. December 1855.

F. Wenning,

General-Agent des „Deutschen Phönix",

große Oderstraße Nro. 13.

Bekanntmachung.

Rüstige Arbeiter, welche mit Klafterholzschlagen bekannt sind und eigenes Werkzeug haben, finden im Blockhaus-Reviere dicht an der Eisenbahn fortwährend Beschäftigung und haben sich dieselben zu ihrer Anstellung beim Revierförster Herrn Fischer auf Blockhaus am 27. December cr. zu melden. —

Stettin, den 22. December 1855.

Die Oekonomie-Deputation.

Zur Christbescheerung

und Weihnachtsvesper, am ersten Festtage um 4 Uhr, werden alle Wohlthäter und Freunde des **Züllchower Rettungs- und Brüderhauses** freundlichst und ergebenst eingeladen.

Abendhalle.

Am 2. Weihnachtstage, den 26. Decbr.,

CONCERT.

☞ Anfang 7 Uhr. ☜

Zu verkaufen.

Oberwiek 79 ist gutes Heu zu verkaufen.

Weisse

und

garnirte

Morgenhäubchen

empfingen wieder

J. F. Meier & Co.

Praktische

Haus-, Reise-, Jagd- und **Reit-**

Tabackspfeifen,

Handstöcke, Tabacksdosen, Jagdgeräthe, Cigarrentaschen, Portemonais, Luntenfeuerzeuge

in großer Auswahl empfiehlt

C L Kayser.

Odontine

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt à 7½ und 10 sgr. die Parfumerie-Fabrik von

C. L. Weitze, Schuhstr. 860.

Alle Sorten Brod-Zucker

von **Extra f. Adler-Raffinad** bis **ord. Melis,** so wie alle Sorten weiße und gelbe Farine zu ermäßigten Preisen, gleichzeitig offerire 1 Pöstchen **Schlesische Gebirgskräuter-Butter** in kleinen Kübeln von 20 bis 30 Pfd. billigst

Carl Stocken.



Die Schirm-Fabrik

von

H. G. Kluge

empfiehlt als passendes Weihnachts-Geschenk **seidene u. baumwollene Regenschirme, Kinderschirme** so wie das Neueste in **Sonnenschirmen** und **Knickern** unter reeller und billigster Bedienung.

Eingemachte **Rhein. Früchte** in Flaschen, **candirte Früchte** in Schachteln, **Datteln, Feigen, Citronat, Orangeat,** neue **Traubenrosinen, Schaalmandeln, eingemachte Ananas** in Gläsern; **rothe** und **weisse Gelatine** und neue Sardines à l'huile in ¹/₁, ½ und ¼ Blechbüchsen empfiehlt

Carl Stocken.

Zu Präsenten!

☞ **Die allerschönsten** ☜

Kanarienvögel, worunter Lichtschläger, in den schönsten Farben, sind zu haben bei

C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 205.

Reynard's Odontine,

Zahnseife oder Zahnpasta,

hat sich überall als das beste Zahnreinigungsmittel so bewährt, daß sie Allen, welche gesunde Zähne u. gesundes Zahnfleisch erhalten und bewahren wollen, bestens empfohlen werden kann.

Dieselbe führt in Etuis à 6 Sgr.,

☞ das alleinige Depot für Pomm. bei ☜

Bernhard Saalfeld,

große Lastadie Nro. 83 a.

Neue **Bordeaux-Wallnüsse,**

" **Neapolitan. Lambertsnüsse,**

" **Para-Nüsse,**

" **Chiavari-Nüsse,**

in Ballen und ausgewogen billigst bei

Carl Stocken,

gr. Lastadie 217.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich die von mir selbst zubereitete **Patent-Gummischmiere, zum Einlassen der Stiefel, um dieselben wasserdicht zu machen.** — Diese Schmiere ist ihrer Fettigkeit wohl zu empfehlen, indem das Leder nicht allein schmeidig, sondern auch neue Kraft bekommt. — à Kruke 15 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung in der Damenschuh- u. Herrenstiefel-Fabrik von **C. Kurtzer,** Kohlmarkt 706 („weiße Taube".

Winter-Handschuhe

empfing soeben in allen Größen in ausgezeichneter Güte, welche zu den billigsten Preisen empfiehlt

O. Poppe, Schulzenstr. 173.

Um gänzlich mit meinen Putzsachen zu räumen, verkaufe ich die Sammethüte à St. 1 Thlr. 5 sgr., Atlashüte à St. von 1 Thlr. 25 sgr. an.

Kl. Ritterstraße No. 808.

Ein **Laden-Repositorium** und ein eiserner **Mörser** sind billig zu verkaufen durch

Carl Lübcke, Baumstr. 997.

Gr. Elb-Neunaugen

in ¹/₁ und ½ Ao.-Fässern und

echte Teltower Dauerrübche

bei **Carl Stocken.**

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Nachdem die Eltern den Hergang der Sache vernommen, glaubte der Vater, unterstützt von dem Mitleid der Mutter, Karl's Vergehen durch die ausgestandene Angst hinreichend gebüßt, besonders, da er in dem lebendigen Ehrgefühl seines Sohnes die beste Bürgschaft gegen eine Wiederholung ähnlicher Sünden zu erkennen glaubte. Er verzieh ihm also.

Der Nußknacker aber war am folgenden Morgen aus der Rumpelkammer verschwunden. Ob ihn der Hausdiener mitgenommen, um ihn für seine Kinder zurecht zu flicken, oder ob sein Verschwinden andere geheime Ursachen hatte, lassen wir dahin gestellt, da wir von diesem Umstande nicht näher unterrichtet worden sind.

Bücherschau.

(Schluß)

Karl Fröhlich's reizende Silhouetten sind zu hinlänglich bekannt, um noch einer besondern Anpreisung zu bedürfen. In diesem Jahre hat er „Neue Silhouetten und Reime" im Selbstverlage herausgegeben, die einen erneuten Beweis seines bewundernswerthen Talentes geben. Sie haben einen doppelten Zweck; denn nicht allein, daß sie der Anschauung und Betrachtung der Kinder angemessene Bilder darbieten; sie sind auch dergestalt eingerichtet, daß jedes einzelne Bild leicht aus dem Buche abgetrennt und zum Ausschneiden mit der Scheere vorgenommen werden kann. Das erfordert freilich oft eine geübte Hand, denn die Details sind bewundernswürdig fein und zierlich ausgeführt, und bis in die kleinste Einzelheit hinein vollendet. Die hinzugedichteten Reime sind der geistigen Sphär der Kinder angemessen, ohne im Entferntesten an die Albernheit und Faselei ähnlicher Arbeiten zu streifen.

Von der im Frühling in Berlin bei Huber erschienenen Stevert'schen Romanze „Schildhorn" ist eine zweite billige Ausgabe zu 5 Sgr. herausgegeben, die die Verbreitung des Büchleins wesentlich befördern wird. Die Romanze ist in vierfüßigen Trochäen nach Art der spanischen Lieder geschrieben, und hat die berühmte Flucht des letzten Wendenkönigs Jazzo durch den Havelsee zum Vorwurf. Ein Anhang völkergeschichtlicher Umrisse und Anmerkungen eröffnet eine weitere Perspektive in die damaligen Zeitverhältnisse und verleiht dem Büchlein historischen Werth.

Unter den massenhaften Novellensammlungen machen wir auf die „Novellen von Paul Heyse", (Berlin, Besser'sche Buchhandlung) aufmerksam. Der jugendliche Dichter, der im vorigen Jahre durch König Max von Baiern einen Ruf nach München erhalten hat, ist den Lesern bekannt durch kleinere epische Dichtungen: Urika, die Brüder, Michel Angelo u. A. Eine vollendete Beherrschung der Sprache, geistreiche, wenn auch oft wunderliche, Konzeption, sowie pikante Durchführung der Fabel zeichnen ihn in seinen Dichtungen aus. Die Novellen sind meistens die Frucht seines Aufenthaltes in Italien und bezeichnen einen bedeutenden Fortschritt in seiner Entwicklung. „Am Tiberufer" ist ein gewaltiges und anziehendes Bild aus dem römischen Künstlerleben; „die Blinden" erschienen zuerst, gelegentlich einer ausgeschriebenen Konkurrenz, im Familienbuch des österreichischen Lloyd; „Marion" ist eine reizende kleine Novellette aus der alten Provence, die originelle Geschichte der Frau eines provençalischen Dichters, die deren Mann für dumm und langweilig hält und die er deshalb verlassen will, um in Paris Ehren, Ruhm und Zerstreuung zu finden. Die lustige Manier, wie Marion ihrem Manne vor versammeltem Volk wegen dieser Absicht derbe den Text liest und ihm aus seinen Versen beweist, daß sie gar wohl Geist und Klugheit besitzt, ist höchst geistreich und ergötzlich geschildert. Das Meisterwerk der Sammlung ist aber „la Rabbiata", eine Liebesgeschichte aus Sorrent. Ganz meisterhaft ist der störrische Sinn der Laurella geschildert, deren Herzchen so kalt und fest erscheint, wie das Gestein der Felsen. Die Weise, wie die Allbezwingerin Liebe auch in dieses spröde Mädchenherz triumphirend und bewältigend einzieht, ist mit großer Genialität und feiner Kenntniß des weiblichen Herzens geschildert. — Die Form ist in allen Novellen „usque ad unguem polita", der Styl leicht und graziös, die Erzählung spannend, ohne in der Spannung outrirt zu sein.

Raum und Zeit fordern die Beendigung dieser Bücherschau. Die Anzeige eines ewig schönen, unübertroffenen Werkes möge sie schließen, das jedem Gebildeten lieb und werth ist und das in einer neuen Uebersetzung von Adolf Böttcher dem deutschen Publikum zum Weihnachtsgeschenk geboten ist, wir meinen Yoriks empfindsame Reise von Sterne. Wem die neuere Literatur mit ihrem Ernst und Scherz nicht behagt, der flüchte sich in diesen ewig blauen Himmel schalkhaften Humors und liebenswürdiger Laune, an deren heiteren Bildern man sich nicht genug erquicken kann. Das kleine Büchlein wiegt dickleibige Folianten auf.

K.



Rossmarkt No. 702. **Wegen Geschäftsveränderung.** **Rossmarkt No. 702.**

Die Kinder-Anzüge für Knaben und Mädchen sollen von heute ab zum sehr billigen Preise verkauft werden.

W. Kühl, Rossmarkt 702.

Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky,
Reifschlägerstr. 99,

empfiehlt zum Feste seine **colossale Auswahl** von den besten Stoffen, gut und dauerhaft gearbeiteten Röcken, Paletots, Beinkleidern, Westen u. Schlafröcken, in allen beliebten Mustern und Qualitäten, zu erstaunend billigen Preisen.

Auf eine gute Auswahl getragener, aber noch sehr gut erhaltener Kleidungsstücke in Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem, selbst weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, für Ein billiges Geld sich dennoch anständig, warm und dauerhaft zu equipiren.

S. Wittkowsky.

Eine große Auswahl von Chemisetts, Kragen, Manschetten, von feinstem Battist und Cambric, das halbe Dutzend von 15 Sgr., ebenso Cravatten, Shlipse, Taschentücher, Hosenträger, Unterziehbeinkleider und Jacken, Shawls und Strümpfe 2c., empfiehlt als Festgeschenke zu den allerbilligsten Preisen

S. Wittkowsky.

99 Reifschlägerstr. 99. — Wittkowsky 99.

Bitte zu überzeugen!
Seidene Bänder und weisse Stickereien werden!
um damit zu räumen, spottbillig verkauft
kleine Dom- u. Bollenstr.-Ecke bei **J. K. Lewin.**

H. Leopold's
Herren-Garderobe-Magazin
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
eine überaus reiche Auswahl eleganter Palletots, Double-Röcke, Beinkleider, Westen, Steppröcke, Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke zu bekanntlich sehr billigen Preisen.

H. Leopold, Grapengießerstr. 167.

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Durch viele Zusendungen ist unser **Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft** aufs Reichhaltigste sortirt. Außerdem empfehlen wir unser Lager von **Weißwaaren,** sowie seidenen und baumwollenen Taschentüchern, zu **Weihnachtsgeschenken passend,** sowie Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

M. Bernstein & Co.

Strumpfwolle in allen Farben, das ¼-Pfund von 7 Sgr. an, **Nähseide** in allen Farben, das Loth 8 Sgr., sowie alle andere Artikel, die wir auf Lager haben, zu erstaunend billigen Preisen, **nur bei**

M. Bernstein & Co.

Bestellungen auf Posamentier-Arbeiten werden aufs Schleunigste und Billigste angefertigt bei den **Posamentieren M. Bernstein & Co.**

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Wir empfingen wieder grosse Sendungen
weisser franz. u. sächs. Stickereien,
und empfehlen namentlich
Broche-Kragen
in Tüll und Mull mit und ohne Aermeln
in den geschmackvollsten Dessins.

J. F. Meier & Co.

Die Strumpfwaaren- und Strickgarn-Fabrik
von
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 433,
empfiehlt zu
nützlichen Weihnachts-Geschenken
gestrickte Shawls, Kragen und Mantilles,
gehäckelte und gewebte Jacken,
Tricots, Damen- und Kinder-Röcke,
Hauben und Coiffüren,
Handschuhe in Seide, Wolle, Zwirn 2c.
Kinder-Schuhe und Häubchen,
Gamaschen, Pulswärmer, Knaben-Gürtel 2c.
sowie wollene Hemden, Jacken, Beinkleider,
Damenjacken mit Brustkeil, Leibbinden,
Kniewärmer, gestrickte und gewebte Strümpfe,
wollene und baumwollene Strickgarne in vollem Gewicht
zu den billigsten Fabrikpreisen.

Stropp & Vogler,
Kohlmarkt No. 433.

Den Rest der zum
Ausverkauf
gestellten Seidenstoffe, Thybet's, Chalys, Barege und Jaconnett's,
wie auch **Longshawls u. Tücher,**
verkaufe zu **noch billigeren Preisen** als bisher.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 180.

Berliner Börse vom 22. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾ bz
St.-Anl. 50/52	4½	101 bz
„ 1853	4	97⅞ bz
„ 1854	4½	101 bz
St.-Pr.-Anl.	3½	108¼ bz
St.Schuldsch.	3½	85¾ bz
Seeh.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	85 bz
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ G
„ „ „	3½	83¾ G
K. & N. Pfdbr.	3½	97¾ bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91 G
Pomm. „	3½	97¾ bz
Posensche „	4	101 B
Pos. n. Pfdb.	3½	91⅜ bz
Schles. Pfdbr.	3½	— —
Westpr. „	3½	88¼ bz

Rentenbriefe. K. und N.	4	95 bz
Pomm.	4	95½ bz
Pos.	4	93½ B
Preuss.	4	95 B
West. Rh.	4	96¾ B
Sächs.	4	95½ bz
Schles.	4	94½ B
Pr. B.-Anth.	4	128 bz
Od.-D.-B.-O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	109¾ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	127½ G
Weimar „	4	114¾ B
Darmst. „	—	110½—10¾ bz
Oest. Metall.	5	69 bz uB
„ 54r Pr.-A.	4	90 bz u B
„ Nat.-Anl.	5	71¾ bz u B
R. Engl. Anl.	5	95 G
„ 5. Anl.	5	84⅜ bz
R P. Sch. obl.	4	72¾ bz
Poln. Pfdbrf.	4	— —
„ III. Em.	—	89¾ G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79½ B
„ A. 300 fl.	5	84¾ B
„ B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36½ B
Baden 35 fl.	—	26¼ G
Hamb. Pr.-A.	—	63¼ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	86½ bz
„ „ Pr.	4	88½ B
„ II. Em.	4	86¾ B
Aach.-Mastr.	4	48½ B
„ „ Pr.	4½	— —
Amstd.-Rott.	4	76½ bz
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	81¼—81½ bz
„ „ Pr.	5	101¾ G
„ II. Em.	5	101 B
Dtm.-S. Pr.	4	88 bz
Berl.-Anhalt.	4	165—65¼ bz
„ „ Pr.	4	94 G
Berlin-Hamb.	4	114¼ B
„ „ Pr.-	4½	102¾ G
„ II Em.	4½	102 G
Berlin-P.-M.	4	98½—99 bz
„ Pr. A. B.	4	92¼ bz
„ „ L. C.	4½	99⅞ B
„ „ L. D.	4½	99¼ B
Berlin-Stett.	4	165—65½ bz
„ „ Pr.	4½	101 G
Brsl. Frb. St.	4	— —
„ neue	4	123½ bz
Cöln.-Minden	3½	169½—69 bz
„ „ Pr.	4½	101½ bz u B
„ II. Em.	5	103½ G
„ „	4	— —
„ III. Em.	4	90 G
„ IV. Em.	4	— —
Düss.-Elberf.	4	114½—15 bz
„ „ Pr.	4	— —

Frz. St.-Eisb.	5	100½ bz
„ „ Pr.	3	53½ bz
Ludw. Bexb.	4	160⅝ bz
Magdb.-Halb.	4	201 G
Magdb.-Witt.	4	— —
Magd. W.-Pr.	4½	— —
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	50¾ bz
Münst.-Ham.	4	93¼ B
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	92⅝ bz
„ Pr.	4	92¾ B
Pr. I. II. Ser.	4	92¾ B
„ III. „	4	92¾ B
„ VI. „	5	102½ B
Niedschl. Zb.	4	55½ B
Nb. (Fr.-W.)	4	52¼ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	219 B
„ „ B.	3½	187½—¼ bz
„ Pr. A.	4	— —
„ „ B.	3½	81¼ B
Obschl. Lit. D.	4	90¼ G
„ „ E.	3½	78¾ bz
P. W. (S. B.)	4	46¼—⅛ bz
„ Ser. I.	5	— —
„ „ II.	5	— —
Rheinische	4	114 B
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	91 B
„ v. St. g.	3½	83½ G
Ruhr.-Crefld.	3½	— —
„ Pr. I.	4½	— — 4%[87¼ B
Starg.-Posen.	3½	— —
„ Pr.	4	— —
„ „	4½	99½ G
Thüringer	4	110¼ bz
„ Prior.	4½	100¼ bz
„ III. Em.	—	99¼ bz
Wilh.-Bahn	4	206½—7 bz
„ neue	4	163 B
„ Prior.	4	— —

Die Börse war sehr geschäftslos und die Course wenig verändert. Minerva 103¼ bezahlt. Geraer Bank 103¼ Brief.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schönert. — Druck von R. Graßmann